

Wemme bete will, enanderno hebt er ein's Muul zu,
 Wemme an Himmel luegt, se streut er Asche in d' Auge;
 Set me Hunger und ist — er wirft ein Vermuth in d' Suppe;
 Mächt me j' Obe trinke, er schüttet Gallen in Becher.
 Lauft me wie ne Hirz, er au, und blibt nit dehinte.
 Schlicht me wie ne Schatte, se seit er: Jo, mer wen g'mach thue;
 Stoht er nit in der Ohlchen, und sigt er nit zu der in's Wirthshuus?
 Wo de gosch und wo de stohsch, sie Gespenster und Gespenster.
 Gesch in's Bett, thuesch d' Augen zu, se seit er: 's pressirt nit
 mittem Schlof. Los, i will der näumis verzehle:
 Weisch no, wie de g'stohle heisch und d' Waissi betroge,
 So und so, und das und deis, und wenn er am End isch,
 fangt er verne a, und viel will's Schlofe nit sage.
 So hat der Engel g'seit.

Und mit ihm möchte ich auch Dir zuzufen, mein theures Kind:

B'halt di G'wisse rein, 's goht über b'siebene und b'segne!

Lebe wohl!

Neunundzwanzigster Brief.

Die nothwendigste, die wohlthätigste und lehreichste von allen Göt-
 tinnen des Alterthums ist sicher

Hermes;

denn in ihr ist der weise Rath: Nichts zu viel! personificirt und ver-
 göttert; darum sind die Attribute dieser Göttin: Maß, Zügel, Wage
 und Rad. Sie begleitet den Sterblichen, hält ihn auf, wenn er das Ziel
 überschreiten will, und bestraft ihn, wenn er es überschritten hat.

Laß Dir einen Hymnus mittheilen, in welchem Du alle ihre erhabenen
 Eigenschaften und Functionen kennen lernen kannst, durch welche sie den
 Menschen, der ihr huldigt, im rechten Gleise erhält: